

## Verlosung

## Gratis ins Zuger Open-Air-Kino

Im Open-Air-Kino an der Seepromenade in Zug läuft heute Abend um 21.30 Uhr der Dokumentarfilm «WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt» (D, 127 Minuten). Zu Gast sind die Regisseure Gwendolin Weisser und Patrick Allgaier. Ein authentischer Film über die Reise eines jungen Paares, das in den Osten loszog, um dreieinhalb Jahre später zu dritt aus dem Westen nach Hause zurückzukehren.

Die «Zuger Zeitung» verschenkt unter ihren Lesern für die Vorstellung **5-mal 2 Tickets**. So kommen Sie ins Open-Air-Kino: Wählen Sie heute zwischen **14 und 14.05 Uhr die Nummer 0800 800 409**. Wenn Sie unter den ersten fünf Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie gewonnen. Die Tickets werden für Sie an der Abendkasse des Open-Air-Kinos hinterlegt sein. Im Vorverkauf können Tickets für 16 Franken (4 Franken günstiger mit der Coop-Supercard) im Kino Seehof, Schmidgasse 8 in Zug, bezogen werden. Tickets gibt es über [www.open-air-kino.ch](http://www.open-air-kino.ch) zu kaufen. Das Kinogelände ist ab 19 Uhr zugänglich. (haz/pd)

# Engpässe bei Zecken-Impfstoffen

Auch Zuger Apotheken und Hausarztpraxen sind von den Lieferschwierigkeiten bei Zecken-Impfstoffen betroffen.

**Fabian Gubser**

Der Sommer ist da und lädt zum Verweilen unter freiem Himmel ein. Wer im Wald brätelt oder einen Spaziergang durchs hohe Gras unternimmt, muss derzeit besonders aufpassen: Dort könnten Zecken lauern. Besonders aktiv sind die kleinen Viecher laut dem Bundesamt für Gesundheit zwischen März und November.

In der Schweiz werden vor allem zwei Krankheiten durch Zecken übertragen: Borreliose und FSME. FSME steht für «Frühsommer-Meningoenzephalitis», eine Viruserkrankung, die meldepflichtig ist. Die Symptome reichen von Grippe über bleibende Lähmungserscheinungen bis – im seltensten Fall – zum Tod. Gegen FSME kann man sich, im Gegensatz zur Borreliose, impfen.

Letztes Jahr zählte das Bundesamt für Gesundheit 375 Fälle schweizweit, die meisten davon während der Sommerzeit. Davon gerade mal drei im Kanton Zug. In diesem Jahr wurden

national bis jetzt 99 Fälle gemeldet. Aufgrund der vielen Fälle hatte der Bund Anfang 2019 die ganze Schweiz als Risikogebiet deklariert – ausser die Kantone Genf und Tessin. Das hat laut dem Bundesamt für Gesundheit zu einem Versorgungseingpass der beiden in der Schweiz zugelassenen Impfstoffen geführt: «Encepur N» und «FSME-Immun CC».

## Eine Praxis führte Warteliste ein

Auch im Kanton Zug gebe es Engpässe bei beiden Impfstoffen, bestätigt Regula Kaufmann Castillo, Präsidentin der Zuger Gesellschaft für Hausarztmedizin. Encepur N sei bis Oktober nicht lieferbar. «In unserer Praxis können beispielsweise nur fünf bis zehn Patienten pro Woche geimpft werden, deshalb mussten wir Wartelisten erstellen», sagt sie. Die Wartezeit betrage zwei bis drei Wochen.

Bei den Zuger Apotheken kam es laut Sprecher Martin Affentranger bereits im Mai zu Lieferschwierigkeiten. Aktuell fehle



Wer sich gegen FSME impfen will, muss zwei bis drei Wochen warten.

Bild: Karl-Josef Hildenbrand/Keystone

## Körper auf Zecken untersuchen

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt allen Personen ab sechs Jahren in den Risikogebieten eine Impfung.

Zudem empfiehlt es sich, gut abschliessende Kleidung zu tragen und das Unterholz zu meiden. Da Zeckenstiche oft nicht

bemerkt werden, sollten nach einem Aufenthalt im Wald Körper und Kleidung auf Zecken untersucht werden.

Bei Fieber oder anderen Symptomen nach einem Zeckenstich sollte man einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen. (gub)

auch hier Encepur N bis zum Oktober. Der Alternativimpfstoff sei jedoch weiterhin vorhanden.

## Anzahl Impfungen stark angestiegen

Die Anzahl Impfungen bei den Zuger Apotheken sei im Vergleich mit letztem Jahr markant gestiegen: Während damals im ersten Quartal 33 Impfungen gezählt wurden, waren es dieses Jahr schon 307. Im zweiten Quartal stieg die Anzahl von 219 auf etwas mehr als 368 (Stand Ende Juni). Anbieten dürfen die Zuger Apotheker die Impfung übrigens seit zwei Jahren. Laut Affentranger besässen alle hiesigen Apotheken eine entsprechende Bewilligung – ausser diejenige im Kantonsspital.

Dort sei man vom Engpass mittlerweile nicht mehr betroffen, sagt Sonja Metzger, Mediensprecherin Kantonsspital Zug. Geimpft werde vor allem das Personal und vereinzelt ambulante Patienten. Grundsätzlich werden die Impfungen vor allem von den Hausärztinnen und -ärzten durchgeführt.

# Kleine funkelnde musikalische Juwelen

Im Rahmen des Festivals Sommerklänge 2019 musizierte das Wiener Quartett «Strings & Bass» im Victoria-Areal Baar.

Das dritte Konzert des diesjährigen klassischen Musikfestivals Sommerklänge findet bei heissem Wetter unter einem hölzernen Dachstuhl im Victoria-Areal statt. «Willkommen zum ersten offiziellen Saunakonzert», scherzt Georg Breinschmid, bevor er sich an seinen Kontrabass stellt, Ivan Turkaly das Cello installiert, Florian Willeitner und Johannes Dickbauer ihre Violinen ans Kinn heben.

Der Wiener Humor ist von Anfang an da. Das ungewöhnlich zusammengestellte Streichquartett aber setzt bereits mit dem ersten Stück «O(s)iris» die Segel zu einer musikalischen Reise, die so mitreisst, berührt, beunruhigt und beschäftigt, dass man alles vergisst.

## Einflüsse aus aller Welt

Eines ist sofort klar: Die Häfen, von denen aus das Publikum gleichsam auf ein unendliches Meer musikalischer Fantasie gelockt wird, haben zwar Namen: Klassik, Jazz, Pop, Folk und Wienerlied zum Beispiel. Die Schifffahrt, die von da aus unternommen wird, kennt ihre Polarsterne und Navigationssysteme sehr genau, erweitert sie jedoch unbändig kreativ, lustvoll und spielerisch, verschiebt Grenzen und Hoheitsansprüche. Und so werden neue musikalische Inseln und Kontinente entdeckt, sprich eine eigene, fast möchte man sagen, globalisierte Tonsprache erschaffen.

Der Programmtitel «Irish Wedding in Bukarest» tönt die ethno-geografische Vielfalt an Einflüssen an. Drei der vier Interpreten von «Strings & Bass» zeichnen verantwortlich



Georg Breinschmid (links) und Freunde am dritten Konzert des Festivals Sommerklänge.

Bild: Patrick Hürlmann (Baar, 21. Juli 2019)

für Kompositionen und Arrangements. Allen voran der Primgeiger Florian Willeitner. Der 27-jährige deutsche Solist und Kammermusiker mit Wurzeln in Klassik und Jazz studierte während mehrmonatiger Reisen verschiedenste Musikkulturen der Welt: Frankreich, Spanien, die Bretagne, Kuba, USA waren Stationen, vor allem aber Irland. Das längste Stück des Konzertabends, «Valentinair», ist von seiner Liebe zur Grünen Insel und zum Irish Folk geprägt. «Die ursprünglich symphonische Fassung war meinem Leh-

rer, dem Stargeiger Benjamin Schmid gewidmet, und der Solopart wurde bei der Uraufführung 2015 im Festspielhaus Salzburg von ihm gespielt», erzählt der Komponist. Die Musik beginnt ruhig und langsam, wie eine Morgendämmerung.

Das von Willeitner gespielte leitmotivische «Air» erhält bald eine zweite Stimme in Dickbauers Violine, die beiden Melodiefäden verweben sich, um dann in plötzlichem rhythmischen Wechsel in einen Tanz auszubrechen, der an Raszanz dauernd zulegt und dem

Kontrabassisten quasi den Part der Pauke zuschreibt, während die Violinen zu Verrückten werden. Nach kurzem Break soliirt Willeitner mit höchster Virtuosität, dann aber übernimmt Turkalys Cello die Melodie, tiefer, innig, jubelnd. Neue Tanzrhythmen tauchen auf; es ist eine ständig modulierte wilde Jagd zu viert.

Irgendwann baut Breinschmid mit langen Strichen einen tiefen Orgelpunkt unter die weitertobenden Violinen in höchster Lage, dann aber wird die Air-Melodie langsamer,

trauriger, dissonant variiert, und erlischt am Ende zitternd, zart, ganz hoch und fein.

## Akustische «Farbenspiele»

Gelegentlich ist sie programmatisch. «Haschi» Dickbauers «Welcome to the World» beispielsweise feiert die Geburt seiner Tochter. Breinschmid aber komponiert Musik in komplexen Rhythmen. Als Laie vermag man nicht mehr genau zu folgen, hört einfach eine sehr schräge, eigenwillige, mal bodenständig-optimistische, mal sehnsüchtig-me-

## Verlosung

## Sommerklänge-Konzert

Für das nächste Konzert «Herzzerreissend» vom Sonntag, 28. Juli, 17 Uhr, im Gemeindesaal Dreiklang, Steinhausen verlosen wir heute **1-mal 2 Tickets**. Wählen Sie heute punkt 15 Uhr die Nummer **0800 800 409** an. Die erste Anruferin/der erste Anrufer hat gewonnen.

Das Auryl Quartett führt Werke von Franz Schubert in «Herzzerreissend» auf.

lancholische Musik. Bei «Strings & Bass» sind höchste Perfektion und musikalische Verspieltheit keine Gegensätze.

Überschäumende Improvisation und subtil erdachte Komposition stehen nebeneinander und werden kunstvoll zu kleinen funkelnden Schmuckstücken verbaut. Die vom Publikum erklatschte Zugabe «Parting Glass» ist das vermutlich zugänglichste Stück, basiert es doch auf einem populären irischen Abschiedssong.

Willeitner bezeichnet das Lied als «eine der schönsten Melodien überhaupt» und hat es zuerst klassisch, dann jazzig und schliesslich freitonar harmonisiert, wodurch akustische «Farbenspiele» entstehen. Vielleicht ist dieses Wort das beste Bild für diese aussergewöhnliche Musik.

## Dorothea Bitterli

## Hinweis

Alle Konzerte des Festivals der Sommerklänge 2019 finden Sie unter [www.sommerklaenge.ch](http://www.sommerklaenge.ch)